

Wohngarten des Samenhändlers M. in Zürich und öffentliche Anlage "Staadhof", Baden (Aargau) : Gebrüder Mertens, Gartengestalter BSG SWB, Zürich

Autor(en): **W.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nordecke des grossen Rasenplatzes, von Süden gesehen

Wohngarten des Samenhändlers M. in Zürich

Ein kunstverständiger Pflanzenfreund und Samenhändler hat das Recht, seinen Garten besonders reich auszuschnücken mit köstlichen Mustern aus seinen Vorräten an Blumenzwiebeln, Frühlings- und Sommerflor. Der private Wohngarten wird für sich als geschlossener Raum abgegrenzt, während ringsherum die Farbenbeete der Blumenkulturen

leuchten wie Klexe auf der Palette eines Malers. Im Gegensatz zum lebendigen Pflanzenmaterial der Kulturen bedeutet der gestaltete Garten das fertige Bild.

Das Haus liegt an leicht erhöhter Stelle. Niedere Trockenmauern mit breiten Treppen führen zum tiefer gelegenen Spielrasen. Nach aussen ist der Gartenraum teils durch er-



Plattenweg längs des Rasenplatzes, Terrassenmauer und Pflanzungen



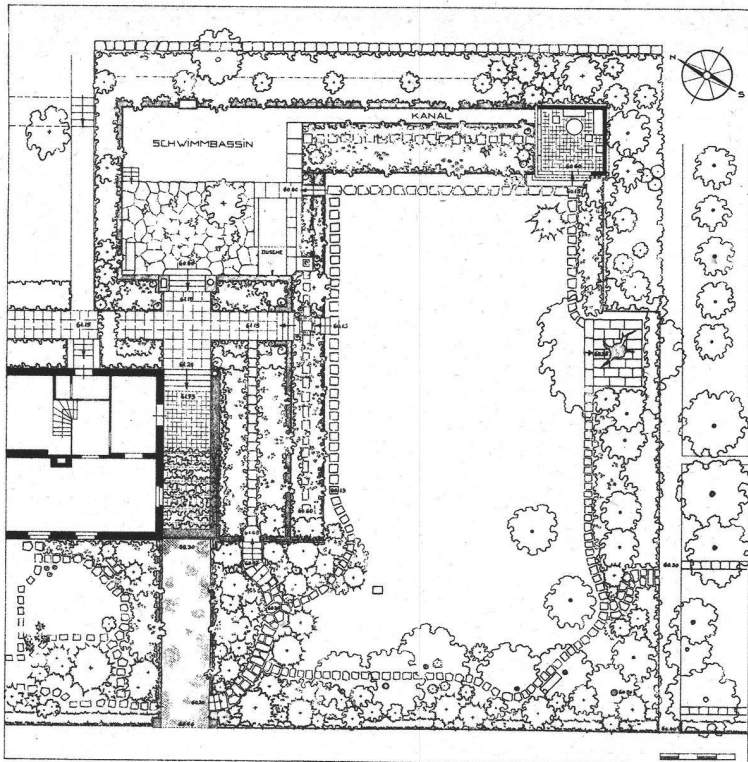
Ostecke des grossen Rasenplatzes mit Gartenhäuschen, von Südwesten gesehen

höhe Pflanzenstreifen, teils durch Holztreillage oder Hecken abgeschlossen, in der Nordecke ist ein kleiner Rasen für Turngeräte und Wäsche reserviert; zwischen der Westseite des Hauses und der Strasse wurde auf schmalen Streifen ein «japanisches Gärtchen» angelegt, das den Einblick der Passanten in die Wohnzimmer verhindert.

Der südöstlich vom Haus gelegene Hauptgartenraum ist in einer Ecke als Badeplatz ausgebildet mit Schwimmbassin, Kinderduschen und Wasserkanal, der zum offenen Gartenhaus in der anderen Ecke führt. Ausgewählte Ziergehölze, perennierende Blütenstauden, Frühlings- und Sommerflor begleiten die verbindenden Plattenwege.



Links Süd-, rechts Westecke des grossen Rasenplatzes mit Figur von Georg Kolbe



Wohngarten M. in Zürich
 Gebrüder Mertens, Gartengestalter BSG,
 SWB, Zürich

Grundriss 1:400

Vom Gartenhaus blickt man auf die grosse ruhige Gartenfläche, deren Abschluss nach der Strasse durch Birken und Schwarzkiefern gebildet wird. Eine «Tänzerin» des Bildhauers Kolbe zieht den Blick auf sich; seitliche Sitznischen bieten Gelegenheit zur ruhigen Betrachtung der verschiedenen Gartenbilder. Der angrenzende Mustergarten schenkt verschwenderisch die ganze Fülle seiner Farbenbeete, die, axial

angeordnet, durch eine Trockenmauer begrenzt und von einigen Birken und Ziergehölzen unterbrochen sind. Während ein Teil der Kulturen für die glühenden und starken Farben des Sommerflors reserviert ist, üben auf der anderen Seite die stilleren, aber oft sehr feinen Farbennuancen der verschiedenen Gemüsepflanzungen einen eigenartigen Reiz aus.
W. M.

Terrasse und Pergola vor der Südwestseite des Hauses

Fotos:
 Edmund Labhart, Zürich, S. 235,
 235 oben und Mitte, 236 Mitte,
 237; Moser & Kopp, Zürich, S.
 235 unten; alle weiteren Gebrüder
 Mertens, Zürich.



Wohngarten M. in Zürich
Gebrüder Mertens,
Gartengestalter BSG SWB, Zürich



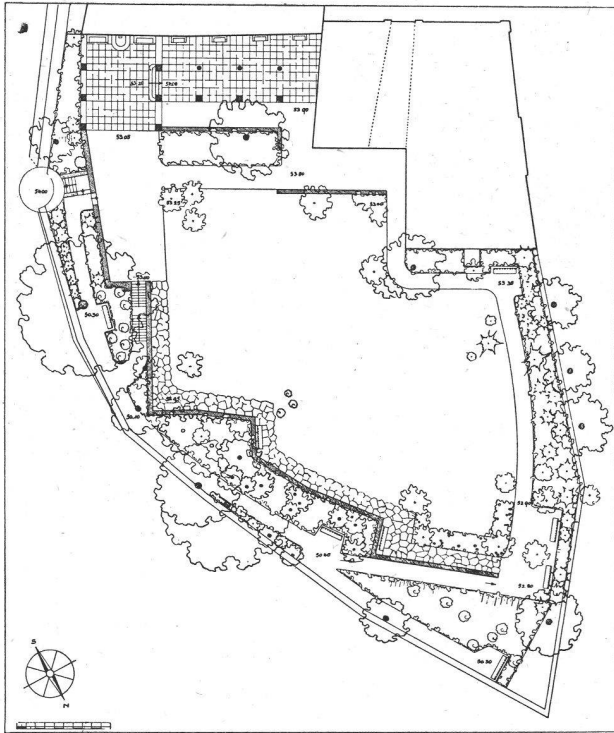
Die Blumenterrasse vor der
Südostseite des Hauses von Osten



Schwimmbassin,
Ansicht von Süden



Der Kanal zum Schwimmbassin
Ansicht von Südosten



Oeffentliche Anlage «Stadhof», Baden (Aarg.)
Gebrüder Mertens, Gartengestalter BSG SWB, Zürich

Situationsplan 1 : 800

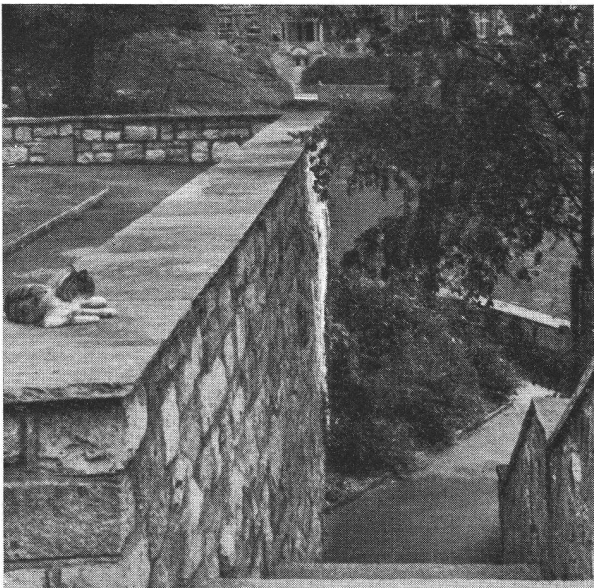
An der Limmat stand eine Gruppe alter Häuser, als ältestes Badeetablissement Badens, durch einen schmalen Landstreifen mit alten Bäumen von der Ufermauer getrennt. Diese Häuser sollten 1936 abgebrochen, die Bäume gefällt, die Ufermauer am Wasser um etwa 4—5 Meter erhöht und der Raum dahinter zu einer öffentlichen Gartenterrasse aufgefüllt werden.

Statt dessen schlugen wir vor, die niedere Mauer am Wasser, sowie den schmalen Landstreifen mit den alten Bäumen stehen zu lassen, die sehr soliden Mauern der alten Häuser nur bis auf die Höhe der projektierten Terrasse abzubrechen, sie untereinander in gleicher Konstruktionsart zu verbinden und, mit einer Abdeckung versehen, als Stützmauern für die Auffüllung zu verwenden. Die Baukommission ging verständnisvoll auf diesen Vorschlag ein, der städtebaulich

ein bedeutend gelösteres und natürlicheres Bild ergab als die zuerst geplante Lösung.

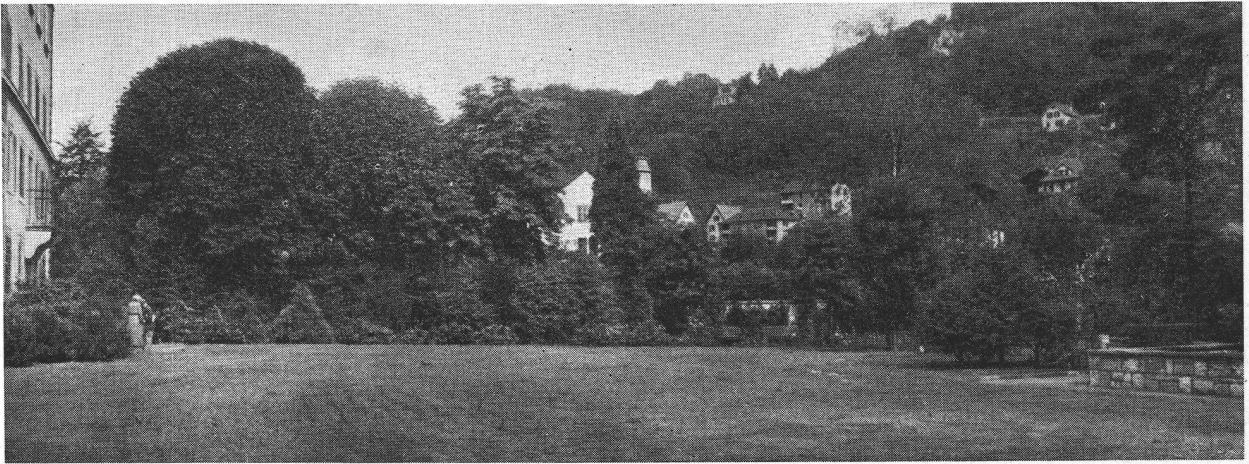
Auf der aufgefüllten oberen Terrasse wurde eine Trinkhalle von Architekt O. Dorer erbaut und davor eine möglichst grosse Rasenfläche angelegt. Ein Rundweg mit vielen Ruhebänken bietet den Kurgästen Gelegenheit zur Erholung und zum Genuss der sorgfältig ausgewählten Pflanzenbilder, der Aussicht auf die Limmat und umgebende Landschaft. Steinerne Treppen und Rampen führen zum Spazierweg am Wasser hinunter, wo wieder Bänke und Sitzmauern im Schatten der alten Bäume zur stillen Betrachtung des Spieles von Wellen, Wolken und Baumzweigen einladen. An schönen Tagen wird diese anspruchslose, durch ihre harmonische Verbindung von Architektur- und Naturelementen stimmungsvolle Anlage Zufluchtsort für viele ruhebedürftige Menschen. *W. M.*

Treppe zum Uferweg



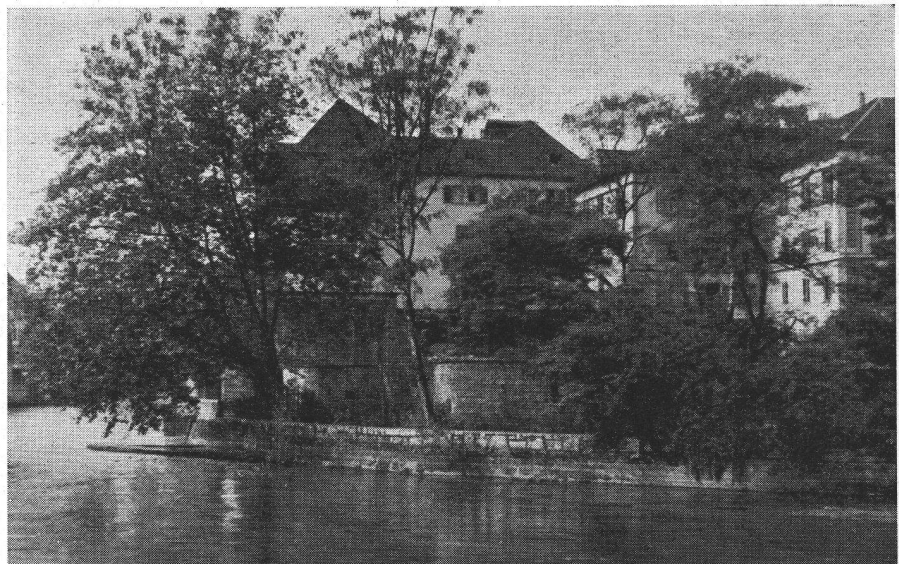
Uferweg, rechts die Reste der Häusermauern





Blick aus der Trinkhalle gegen Nordosten

Oeffentliche Anlage «Staadhof», Baden (Aargau)
Gebrüder Mertens, Gartengestalter BSG SWB, Zürich



Die Ufermauern der Terrasse
Blick aus Nordosten



Rasenterrasse mit Trinkhalle
Blick aus Norden